

Vergeben und vergessen – das Los
deiner Sünde!

**Die
gute Botschaft
von
Gottes Reich
Gnade
pur**

Impulse für gelebtes Gottvertrauen

Hans Gülden-zopf

Vergeben und vergessen – das Los deiner Sünde!

Meinen vorangegangenen »Impuls für gelebtes Gottvertrauen« habe ich mit Jesus Worten beendet:

12 Dann sagte Jesus wieder zu allen Leuten: „Ich bin das Licht der Welt! Wer mir folgt, wird nicht mehr in der Finsternis umherirren, sondern wird das Licht haben, das zum Leben führt.“¹

Ich möchte diese Aussage mit einer Erklärung vom Apostel Johannes erweitern:

7 Wenn wir jedoch im Licht leben, so wie Gott im Licht ist, sind wir miteinander verbunden, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde.²

Diese Schriftstelle sagt: *„Wenn wir jedoch im Licht leben ...“*.

Wenn wir ein religiöses Denkmuster der Leistung oder der Werke haben, und wir lesen einen solchen Satz, dann werden wir wohl fast automatisch annehmen, dass er von unserem Verhalten spricht.

- ▶ Aber dieser Satz spricht nicht davon, *wie* wir leben.
- ▶ Es geht darum, *wo* wir leben.

Zu behaupten, es gehe um Verhalten, macht überhaupt keinen Sinn. Denn dann würde der Text ja aussagen, dass Jesus uns erst von aller Sünde reinigt, wenn wir so leben wie Gott selbst lebt – »wie er im Licht ist«.

- 🌈 Wozu würden wir dann aber das Erlösungswerk von Jesus nötig haben, wenn wir doch schon vollkommen wie Gott leben?

Wenn es zutreffen würde, dass wir nur im »Licht leben«, wenn wir uns gut verhalten, und im Dunkeln stehen, wenn wir uns schlecht verhalten, dann lebten wir mit einem mächtigen »Wackelkontakt« — Licht an; Licht aus; Licht an; Licht aus ... Wenn die Voraussetzung für »im Licht zu leben« sein würde, dass wir nicht mehr sündigen, ständen wir dauernd im Dunkeln. Johannes spricht aber von dem Bereich, in dem wir als Jesusnachfolger leben, nicht von der Weise, wie wir uns verhalten.

- Wir »leben im Licht«, weil wir von aller Sünde gereinigt worden sind.

Darum fordert Paulus uns auf:

1 Johannes 8,12; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

2 1. Johannes 1,7; Neue Genfer Übersetzung, 2011

12 Freut euch und dankt ihm, dem Vater, dass er euch das Recht gegeben hat, an dem Erbe teilzuhaben, das er in seinem Licht für sein heiliges Volk bereithält.

13 Denn er hat uns aus der Gewalt der Finsternis befreit und hat uns in das Reich versetzt, in dem sein geliebter Sohn regiert.

14 Durch ihn, Jesus Christus, sind wir erlöst; durch ihn sind uns unsere Sünden vergeben.³

Und Petrus versichert uns:

9 Doch ihr seid eine von Gott auserwählte Generation, eine Gemeinschaft von Priestern königlicher Abstammung, ein Volk, das in einer ganz besonderen Beziehung zu ihm lebt. Eure Aufgabe ist es, alles, was er an Gutem getan hat, öffentlich zu erzählen. Er, Gott, hat euch herausgerufen aus dem Bereich der Finsternis in sein wunderbares, erstaunliches Licht.

10 Ihr wart früher nicht Teil seines Volkes, jetzt aber seid ihr Gottes eigenes Volk. Früher kanntet ihr sein Erbarmen nicht, doch jetzt habt ihr es selbst erlebt.⁴

 Wenn du ein Glaubender, ein Jesusnachfolger bist, »lebst du im Licht«. Du wandelst dort, wo Gott ist, weil du in Jesus bist und Jesus in dir und Jesus bei Gott ist.

Johannes sagte, dass das Blut von Jesus uns von aller Sünde reinigt. Die grammatische Form des Wortes »reinigen« sagt aus, dass Jesus Blut mit sofortiger Wirkung tätig wird und uns für immer in dem Licht leben lässt. Das ist so, weil unser Geist – vollkommen heilig und bewahrt – in Jesus geborgen ist. Jesus Werk am Kreuz auf Golgatha hat uns für immer von der Sünde getrennt und zwar:

11 So hoch der Himmel über der Erde, so mächtig ist seine Gnade über denen, die ihn fürchten.

12 So fern der Aufgang ist vom Untergang, so fern lässt er unsere Verfehlungen von uns sein.⁵

 Das ist eine unerhört »Gute Nachricht«!

Und doch ist es der Religion gelungen, uns den Auslöser einzupflanzen, so schnell wie es nur möglich ist, von Gott wegzulaufen, wenn wir gesündigt haben, anstatt auf des Vaters Schoß zu krabbeln, um uns trösten zu lassen.

Im »Alten Testament« gibt es viele »Urbilder« oder »Schatten« von Wahrheiten, die im »Neuen Testament« entfaltet werden.

 Ein »Urbild« oder »Schatten« ist in der Bibel ein prophetisches Symbol.

3 Kolosser 1,12-14; Neue Genfer Übersetzung, 2011

4 1. Petrus 2,9-10; Das Buch, 2009

5 Psalm 103,11-12; Zürcher Bibel, 2007

Die hochansteckende Hautkrankheit, die wir in der Bibel als »Aussatz« kennen, war so ein Typus für die Sünde. So wie ihre Sünde Adam und Eva aus dem Garten Eden verbannte, waren Aussätzige ausgegrenzte Menschen, die verdammt waren, außerhalb des Lagers – in der Zeit der Wüstenwanderung – oder außerhalb der Ortschaften zu leben.

● Andernfalls riskierten sie, gesteinigt zu werden.

Nicht nur waren *sie* »unrein«, auch jeder, der mit ihnen in Kontakt kam, wurde »unrein«. Selbst Familienangehörige durften ihnen nicht zu nahe kommen. Wenn Menschen in der Nähe waren, mussten sie laut rufen: „*Unrein, unrein!*“⁶, um die Leute zu warnen, damit die sich schnell wieder aus dem Staub machen konnten.

Kannst du die Scham und Schande ermessen, durch die jeder ging, der vom Aussatz befallen war? Was für ein gewaltiger Liebesbeweis, dass Jesus gekommen ist und jeden von uns mit seiner Liebe und Gnade berührt und uns von dem »Aussatz der Sünde« gereinigt hat.

★ Der Evangelist Matthäus berichtet uns diese schöne Begebenheit, als Jesus einen Aussätzigen berührt und heilt.

Jesus stieg von dem Hügel hinunter, auf dem er in der sogenannten »Bergpredigt« das Volk unterwiesen hatte, als ein Aussätziger ihm in den Weg lief und ihn stoppte.

2 Da kam ein Aussätziger zu ihm, warf sich vor ihm nieder und sagte: „Herr, wenn du willst, kannst du mich rein machen.“⁷

➔ Als erstes achte auf das Wort »Wenn«.

Der Aussätzige wusste offensichtlich, dass nur Eines nötig war, um ihn vom Aussatz zu befreien: Die Bereitschaft von Jesus, ihn zu heilen. Der Mann wusste – woher auch immer –, dass Jesus die Macht hatte, ihn gesund zu machen. Aber er war sich nicht ganz sicher, ob Jesus seine Macht für ihn einsetzen würde.

Viele von uns – und da schließe ich mich nicht aus – kommen oft mit diesem Zweifel zu Gott.

➔ Beachte auch, dass der Mann sagte: „*Du kannst mich rein machen!*“, statt: „*Du kannst mich gesund machen!*“

Er gebrauchte die alttestamentlichen Sprachbilder des Gesetzes. Das Gesetz kann nur Scham und Verurteilung hervorbringen. »Unrein« ist ein Wort, das wir mit Scham, Schande, Schuld oder Befleckung oder Schmutz in Verbindung bringen.

6 3. Mose 13,45-46

7 Matthäus 8,2; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

➔ Jesus beantwortete die Frage des Aussätzigen.

Die grammatikalische Form des Verbs versichert uns, dass er dauernd und für immer diese Frage für uns genauso beantwortet – weil er eben ist, wer er ist:

3 Jesus streckte die Hand aus, berührte ihn und sagte: Ich will - werde rein! Im gleichen Augenblick wurde der Aussätzige rein.⁸

»Ich will!« entspricht Jesus Wesen. Er ist immer bereit, jeden der zu ihm kommt, zu reinigen und zu heilen.

🔴 Jesus hat hier etwas getan, das vom Gesetz verboten war: Er berührte einen Aussätzigen.⁹

Ich finde es interessant, was in diesem Bericht geschieht.

➤ Nach dem Gesetz müsste Jesus sich verunreinigt haben durch die Berührung des Aussätzigen.

★ Wenn jedoch Jesus jemand berührt, berührt deren/dessen Unreinheit Jesus nicht.

★ Seine Reinheit verwandelt den »Unreinen«.

▶ Unter dem Gesetz verbreitete sich die Unreinheit auf alle, die den Unreinen berührten.

▶ Unter der Gnade verbreitet sich Gerechtigkeit auf alle, die von dem Gerechten – von Jesus – berührt werden.

Jesaja durfte das im Voraus sehen, denn Gott sagte durch ihn:

18 „Kommt her, wir wollen sehen, wer im Recht ist!“, spricht Jahwe. „Wenn eure Sünden rot sind wie das Blut, werden sie doch weiß wie Schnee; und wenn sie rot wie Purpur sind, werden sie wie weiße Wolle sein.“¹⁰

Wir Menschen neigen dazu, negative Ereignisse in unserem Leben zu verharmlosen. Wir meinen, dass wir nur teilweise böse waren, als wir erlöst wurden. Das kann zu der Vorstellung führen, dass nur Jesus gekommen sei, um das teilweise in Unordnung Geratene wieder in Ordnung zu bringen. Viele denken: *„Ein so schlechter Mensch bin ich doch nun wirklich nicht! Da gibt es doch so viele Andere, die viel böser sind als ich!“*

Nun, die Schreiber der Bibel sind da anderer Meinung, z. B. Paulus:

8 Matthäus 8,3; Einheitsübersetzung, 2016

9 3. Mose 5,2-3.17

10 Jesaja 1,18; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

23 Denn *alle* Menschen haben gesündigt und das Leben in der Herrlichkeit Gottes verloren.¹¹

Oder Jakobus:

10 Denn wenn jemand das ganze Gesetz hält und sündigt gegen ein einziges Gebot, der ist am ganzen Gesetz schuldig.¹²

- Jeder Einzelne von uns war einmal ein »Aussätziger«, ein Sünder, dessen Erkenntnis verdunkelt war und der sich von Gottes Leben entfremdet hatte.

Aber:

6 Denn der Messias ist für uns gestorben, als wir noch ohne Kraft waren, ja, zur von Gott bestimmten Zeit starb er für die Gottlosen.

7 Es kommt sehr selten vor, dass ein Mensch für einen anderen Menschen, einen, der gerecht ist, in den Tod geht. Ja, vielleicht wagt ein Mensch, für einen wirklich guten Menschen zu sterben.

8 Doch Gott hat seine Liebe zu uns ganz deutlich gezeigt, dadurch, dass der Messias für uns in den Tod ging, als wir noch Gesetzesübertreter waren.

9 Umso mehr werden wir jetzt, wo wir durch das Opfer seines Blutes gerecht geworden sind, auch durch ihn vor dem Strafgericht am Ende der Zeit gerettet werden.¹³

- Das Ärgernis im Evangelium ist, dass Jesus für die »Gottlosen« gestorben ist.

Das gerechte Gericht über Sünde ergoss sich über Jesus, das fehlerlose Lamm, das die Sünde wegträgt¹⁴.

- ◆ Und aus diesem Grund wird Gott niemals jemals böse auf dich sein.

Die Bibel »Willkommen Daheim« sagt an dieser Stelle:

9 Seine Anerkennung ist somit durch das Blut Jesu besiegelt; wir werden uns nie mehr als Angeklagte vor einem strengen Richter verantworten müssen.¹⁵

Und von Jesus sagt der Schreiber des Briefs an die Hebräer:

3 ... Nachdem er die endgültige Austilgung der Sünden vollbracht hatte, hat er sich auf dem Ehrenplatz niedergesetzt, zur Rechten des allmächtigen Gottes, dort in den höchsten Dimensionen.¹⁶

11 Römer 3,23; Neues Leben. Die Bibel, 2017; Hervorhebung von mir

12 Jakobus 2,10; Lutherbibel, 2017

13 Römer 5,6-9; Das Buch, 2009

14 Johannes 1,29

15 Römer 5,9; Willkommen Daheim, 2009

16 Hebräer 1,3; Das Buch, 2009

Nicht eine einzige Sünde, die du begangen hast oder die du begehen wirst, ist ungesühnt. Weißt du, was das bedeutet? Nicht eine einzige Sünde ist noch in dir, auch keine Reste davon.

➔ Das bedeutet, dass Gott dir deine Sünde nie und nimmer anrechnet.

Ziemlich lange bevor Jesus die Bühne dieser Welt betrat, um unsere Sünde am Kreuz von uns zu nehmen, hat David von der Zeit gesprochen, in der wir leben, und er beneidete uns darum.

6 Im gleichen Sinn nennt auch David den beneidenswert glücklich, dem Gott ohne Gegenleistung Gerechtigkeit zuspricht:

7 „Wie glücklich ist der, dem die Übertretung des Gesetzes vergeben und dem die Sünde zugedeckt ist!

8 Wie sehr ist der zu beneiden, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!“¹⁷

In diesem Vers nennt David zwei bestimmte Sachverhalte für die Person, die Jesus Erlösung für sich beansprucht.

✔ Der erste Zustand ist: Deine Sünde ist dir vergeben.

Jesus hat es geschafft, deine Schuld zu bedecken, weil er die Anklagen gegen dich verhüllt hat. Dieser erste Zustand bedeutet, dass die Schuld für Sünde bezahlt worden ist.

✔ Der zweite Zustand besagt: »Wie sehr ist der zu beneiden, dem der Herr die Sünde nicht anrechnet!«

Das bedeutet, dass das Register deiner Sünde ausgelöscht worden ist. Heute würde man sagen, dass die Festplatte neu formatiert wurde, und alles, was darauf war, weg ist.

🟠 Es ist so, als wenn wir nie gesündigt hätten.

Gott rechnet uns unsere Sünde nicht an, weil im Himmel keine Aufzeichnungen von Sünde mehr existieren. Alles ist verschwunden. Und immer wieder taucht der Hinweis auf:

🕒 *„Aber wir sündigen doch noch!“*

Ja, offensichtlich sündigen wir noch, denn wir sind menschliche Wesen.

➔ Der Bibeltext sagt ja auch nicht, dass wir beneidenswert glücklich sind, weil wir nicht mehr sündigen.

- ➔ Wir sind glücklich, weil – wenn wir sündigen – Gott uns unsere Verfehlungen nicht anrechnet.

Gott kann *uns* unser Versagen gar nicht anrechnen, denn er hat es ja doch Jesus angerechnet. Weil Sünde nicht unbestraft bleiben kann, hat die Strafe, die wir verdient hätten, Jesus auf sich genommen, damit wir erlöst werden konnten. Paulus macht dazu eine interessante Aussage:

13 Christus hat uns vom Fluch des Gesetzes freigekauft, indem er für uns zum Fluch geworden ist; denn es steht geschrieben: Verflucht ist jeder, der am Holz hängt.¹⁸

Jesus musste nicht darum betteln, dass der Fluch auf ihn komme. Er ist zu dem Fluch geworden, der uns hätte treffen müssen, weil er unsere Sünde wurde. Der Fluch folgte einfach unserer Sünde, die er auf sich nahm. An dieser Stelle möchte ich ganz deutlich sagen:

- ◆ Es der Fluch des *Gesetzes*, den Jesus ertragen hat.
- ◆ Es ist nicht ein Fluch, der von Gott kommt.
- ◆ Der Fluch des Gesetzes wird sehr drastisch in 5. Mose 28, ab Vers 15, beschrieben.

Lies das einmal und mach dir bewusst, was Jesus um unseretwillen auf sich genommen hat. Wenn uns dann aufgeht, was uns alles erspart bleibt, werden wir Jesus noch viel mehr lieben. Ich erspare mir, Kostproben aus 5. Mose 28 zu zitieren.

Wir sollten großen Trost in dem Wissen finden, dass Gott unser Vater, Heiler, Befreier und Erhalter allen Lebens ist. Denn die volle Wucht des gesamten Fluches des Gesetzes traf Jesus. Und darum sind wir gerettet von dem Fluch und werden auch nicht die geringste Auswirkung von ihm zu spüren bekommen.

- ◆ Meinst du nicht, dass Jesus bekommen sollte, wofür er bezahlt hat? Dich und mich?

Der Prophet Jesaja musste sich verwundert gefragt haben, was das soll, als er niederschrieb:

4 Doch unsere Krankheit, er hat sie getragen, und unsere Schmerzen, er lud sie auf sich. Wir dachten, er wäre von Gott gestraft, von ihm geschlagen und niedergebeugt.

5 Doch man hat ihn durchbohrt wegen unserer Schuld, ihn wegen unserer Sünden gequält. Für unseren Frieden ertrug er den Schmerz, und durch seine Striemen sind wir geheilt.

18 Galater 3,13; Einheitsübersetzung, 2016

6 Wie Schafe hatten wir uns alle verirrt; jeder ging seinen eigenen Weg. Doch ihm lud Jahwe unsere ganze Schuld auf.

12 Darum teile ich die Vielen ihm zu, und die Starken werden seine Beute sein, weil er sein Leben dem Tod ausgeliefert hat und sich unter die Verbrecher rechnen ließ. Dabei war er es doch, der die Sünden der Vielen trug und fürbitend für Verbrecher eintrat.¹⁹

Im Zusammenhang mit dieser detaillierten Beschreibung von Jesus Wirken für uns in Jesaja 53 erleben wir im nächsten Kapitel, dass Gott wegen dieser gewaltigen Vermittlungstätigkeit einen Eid ablegt, dass er seinen Leuten niemals mehr böse sein wird:

8 Als mein Zorn aufwallte, habe ich mich für einen Augenblick von dir abgewandt, aber mit ewig wählender Gnade erbarme ich mich jetzt über dich, spricht Jahwe, der dich befreit.

9 Wie in Noahs Zeit soll es für mich sein, als ich schwor, dass Noahs Flut die Erde nie mehr überschwemmen wird, so schwöre ich jetzt: 'Ich werde nie mehr zornig auf dich sein und schreie dich niemals mehr an!'²⁰

Warum wird Gott uns niemals mehr zürnen und anschreien?

 Weil Jesus die Flut des Gerichts auf sich genommen hat.

Wenn du irgendwo liest oder irgendjemand sagt dir, dass Gott böse auf dich ist, dann weise das zurück und mache dir bitte bewusst, dass das nicht wahr ist. Der Verkläger der Glaubenden, Satan, möchte, dass du so etwas Falsches von Gott denkst.

 Wir wissen, dass der Regenbogen ein Symbol für Gottes Versprechen ist, die Erde niemals mehr durch eine Wasserflut zu zerstören.

Aber der Regenbogen ist auch ein Symbol für die Verheißung, dass Gott nicht mehr zornig auf uns ist, und er uns nicht mehr bestraft, weil Jesus das Gericht für uns hat über sich ergehen lassen. Im Himmel umgibt ein Regenbogen den Thron der Gnade, wo der König der Könige zu Gottes rechter Hand sitzt. Johannes berichtet:

**2 Ich sah einen Thron im Himmel stehen, und auf dem Thron saß jemand,
3 von dem ein Leuchten ausging wie von einem Diamanten oder einem Karneol. Ein Regenbogen, strahlend wie ein Smaragd, umgab den Thron mit seinem Glanz.²¹**

Wenn du dir Jesus im Himmel vorzustellen versuchst, dann beachte auch den Regenbogen, der ihn und *dich* umgibt, denn du bist in ihm. Rufe dir dieses Bild in Erinnerung, jedes Mal wenn du meinst, dass du Gott verärgert hast.

19 Jesaja 53,4-6.12; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

20 Jesaja 54,8-9; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

21 Offenbarung 4,2-3; Neue Genfer Übersetzung, 2011

Gott ist nicht unzufrieden mit uns, weil er nicht mit dem vollkommenen und vollendeten Werk von Jesus unzufrieden ist. Es ist vielleicht interessant, dass in der Bibel der Gedanke, dass Gott zornig sein könnte, erst auftaucht, nachdem das Gesetz am Berg Sinai gegeben worden war. Paulus sagt treffend dazu:

15 Das Gesetz bewirkt nämlich Zorn; ...²²

Warum bewirkt das Gesetz Zorn? Da das Gesetz einen unerreichbaren, perfekten Maßstab darstellt, entflammt Gottes Zorn, wenn ein Mensch meint, er könne durch seine Bemühungen

- ✘ dem Gesetz gerecht werden und
- ✘ Gott näher kommen.

Unter der Gnade konzentrieren wir uns auf Gottes Liebe zu uns und die überwältigende Demonstration dieser Liebe, bei der Jesus für uns starb, als wir noch Sünder waren.

Das Leben in einer kaputten Welt ist nicht einfach. Wenn uns böse Dinge widerfahren oder wir Böses tun, dann muss die Wahrheit in uns verwurzelt sein, dass Gott nicht ärgerlich über uns ist.

- ▶ Gott hat einen dauerhaften Bund mit uns geschlossen und er wünscht sich, dass wir in seiner Gegenwart und in seiner Liebe ruhen.

Er wird niemals böse auf uns sein — nicht weil wir so gut sind —, sondern weil der Einsatz seines Sohnes für uns vollkommen und vollendet ist.

Jesaja 54, wo wir dieses Versprechen finden, ist eins der Kapitel in der Bibel mit überwältigenden Verheißungen.

10 Eher weichen die Berge von ihrem Platz und die Hügel fallen um, als dass meine Gnade von dir weicht und mein Friedensbund fällt, spricht Jahwe, dein Erbarmender.

14 Du wirst auf Gerechtigkeit gegründet sein, weißt dich fern von jeder Not, weil du sie nicht mehr fürchten musst, fern von Schrecken und Angst, denn sie kommen nicht an dich heran.

17 Deshalb wird dir keine Waffe etwas tun, die gegen dich geschmiedet ist. Und jeder, der dich vor Gericht anklagt, wird von dir als Schuldiger entlarvt. Das ist das Vorrecht der Diener Jahwes, so sieht ihre Gerechtigkeit aus!, spricht Jahwe.²³

Wenn Jesaja sagt, dass wir auf Gerechtigkeit gegründet sind, bezieht er das nicht auf unsere Gerechtigkeit. Er meint Gottes Gerechtigkeit.

²² Römer 4,15; Schlachter, 2000

²³ Jesaja 54,10.14.17; Neue evangelistische Übersetzung, 2020

- ➔ »Gegründet« meint »fest verankert zu sein« oder ein »stabiles Fundament zu haben«.

Mit unserer eigenen Gerechtigkeit können wir niemals fest oder stabil sein. Wir würden auf Treibsand bauen.

Jesus hat sich für uns mit einer großen Vermittlungstat eingesetzt.

- ◆ Wir sind nun gesegnet, geschützt, gesund und versorgt, denn er ist unsere Gerechtigkeit.

Es ist Gottes Wille, dass wir in Jesus Gerechtigkeit stabil, fest und tief gegründet sind. Viele Christen wissen gar nicht, wie gut sie es haben.

3 Wir loben Gott, den Vater von Jesus Christus, unserem Herrn, der uns durch Christus mit dem geistlichen Segen in der himmlischen Welt reich beschenkt hat.²⁴

- ★ Wir sind mächtig gesegnet durch unsere Verbindung mit unserem Erlöser.

Die Segnungen unserer Gemeinschaft mit Jesus sind zahlreich und wunderbar, aber sie verblassen im Vergleich zum letztendlichen Zweck der Vereinigung mit ihm, der darin besteht, an seinem Leben teilzuhaben. Warum hat Gott uns erschaffen? Es war, damit wir an dem reichhaltigen und überfließenden Leben teilnehmen konnten, das in der Gottheit zu finden ist.

- ◆ Wir wurden geschaffen, um zu lieben und geliebt zu werden, und um die Gemeinschaft mit dem Einen zu genießen, der uns geschaffen hat.

Ich wünsche dir, dass du diese Gemeinschaft erleben und in Fülle auskosten kannst.